

## Neue Cyperaceen.

Von Ed. Palla (Graz).

IV.<sup>1)</sup>*Cyperus columbiensis.*

Halme 4—6 dm hoch, 2—4 mm dick, dreikantig, glatt oder unterhalb der Infloreszenz an den Kanten schwach rauh. Halm-scheiden ausgeschweift, frühzeitig der Länge nach einreißend, die unteren schwach purpurn gefärbt; Blatthäutchen nicht entwickelt; Spreiten den Halm überragend oder die unteren etwas kürzer, 3—6 mm breit, flach, vom Grunde an an den Rändern und oberwärts auch am Kiele ± stark rauh. Spirre aus einem endständigen, nicht oder kurz gestielten und 8—12 seitenständigen, gestielten Köpfchen gebildet, 2—4 cm hoch, 3—8 cm dick; Köpfchen ein- bis dreimal zusammengesetzt, kugelig oder kugelig-eiförmig, 8—20 mm dick; Spirrenäste (Köpfchenstiele) 1—4 cm lang, zweischneidig zusammengedrückt, glatt; Spirrenblätter (die Tragblätter der untersten Spirrenäste) 3—6, anfangs aufrecht, später abstehend oder zurückgebrochen, die untersten den Halmspreiten gleichgestaltet, die Spirre sehr weit überragend, bis über 4 dm lang; Tragblätter der Köpfchen zweiter Ordnung halb so lang als ihr Köpfchen oder etwas länger, breit eiförmig, stachelspitzig begrannt bis spitz, mehrnervig, mit breiter grüner Mittelrippe und purpurnen Seiten. Ährchen fast sitzend, stark zusammengedrückt, 3—5 mm lang, 2—3 mm breit, breit-elliptisch oder breit-eiförmig, spitz, achtblütig; nur die zwei bis drei untersten Blüten zweigeschlechtlich, die übrigen weiblich. Deckblätter  $2\frac{1}{4}$ —3 mm lang, etwa 2 mm breit, kahnförmig, flach ausgebreitet breit-eiförmig bis rundlich-eiförmig, kurz stachelspitzig, licht- bis dunkelpurpurn mit breitem, grünem, oberwärts schwach gekieltem Mittelstreifen, dreinervig oder das unterste 4- bis 5nervig; Epidermiszellen der Unterseite in der Oberflächenansicht größtenteils längsgestreckt. Staubgefäße 3—1; Antheren  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  mm lang, an der Spitze mit 1 oder einigen wenigen, meist spitzen Papillen. Griffel etwa  $\frac{1}{2}$  mm lang, halb so lang oder noch kürzer als die 3 papillösen Narben. Frucht (nur in halbreifem Zustande vorliegend)  $1\frac{1}{4}$  mm lang, etwa  $\frac{1}{2}$  mm breit, schmal-elliptisch, 3kantig, ihre Epidermiszellen in der Oberflächenansicht isodiametrisch.

Standort: San Cristobal bei Bogota in Kolumbien. Gesammelt von F. Apollinaire, VII. 1905.

Aus der Gruppe des *C. vegetus* W. Interessant ist die Tatsache, daß, wie ich dies schon für *C. Usterii* (Österr. Bot. Zeitschr., Jahrg. 1907, S. 258) feststellen und heuer auch an kultivierten

<sup>1)</sup> Infolge eines übersehenen Schreibfehlers steht in der Diagnose der *Heliocharis Usterii* (Österr. bot. Zeitschr., Jahrg. 1908, S. 60) in der vierten Zeile der Ausdruck Köpfchen; selbstverständlich muß es heißen Ährchen.

Exemplaren des *C. vegetus*<sup>1)</sup> beobachten konnte, nur die zwei oder seltener drei untersten Blüten jedes Ährchens zweigeschlechtlich sind, die übrigen dagegen rein weiblich; diese Ausbildung der Ährchen erinnert an das Verhalten zahlreicher Rhynchosporideen-Ährchen, allerdings mit dem Unterschiede, daß bei den Rhynchosporideen die eingeschlechtigen Blüten nicht weiblich, sondern männlich sind. Die Pflanze war, wie die beiden nachfolgend beschriebenen, in einer Kollektion zentralamerikanischer Cyperaceen enthalten, die mir Herr H. Leveillé seitens der Académie internationale de Géographie botanique (Le Mans) zur Determinierung zugeschiedt hatte.

### *Fimbristylis mexicana.*

Rasig. Halme 1—2 dm hoch,  $\frac{1}{2}$ —1 mm dick, stielrundlich oder oberwärts schwach kantig, kahl und glatt. Halmscheiden schief abgestutzt, bald der Länge nach einreißend, ohne Blatthäutchen, die oberste häufig quer abgestutzt oder selbst schwach konvex vorgezogen, bleich, die untersten, spreitenlosen braun; Spreiten höchstens so lang wie der halbe Halm,  $\frac{3}{4}$ —1 mm breit, flächig-rinnig oder zuletzt ganz flach, ungekielt, spitz, an den Rändern rauh. Spirre ein aus 2 bis 4 (meist 3) Ährchen zusammengesetztes Köpfchen, 8—11 mm hoch; Spirrenblätter 2, mit breiter offener Scheide und kurzer, häufig nur die halbe Höhe des Köpfchens erreichender, seltener das Köpfchen schwach überragender Spreite. Ährchen sitzend, stark zusammengedrückt, 7—11 mm lang, 3—4 mm breit, breit-elliptisch bis länglich-eiförmig-elliptisch, spitz, 6- bis 10blütig. Deckblätter zweizeilig, transversal zur Abstammungsachse gestellt. (samt der Stachelspitze)  $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$  mm lang, 3— $4\frac{1}{2}$  mm breit, kahnförmig, flach ausgebreitet eiförmig bis eiförmig-lanzettlich, stachelspitzig oder stachelspitzig begrannt, oberwärts gekielt, licht- bis dunkelrotbraun mit grünem Kiel und lichterem oder hyalinem Saum, im Kiel 3nervig, sonst nervenlos, die beiden untersten ohne Blüte, nicht selten mit rauhem Kiel. Staubgefäße 3; Antheren  $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$  mm lang, spitz. Griffel  $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$  mm lang, behaart, bei der Fruchtreife samt dem verdickten Grunde abfallend; Narben 3, stark papillös, kürzer als der Griffel. Frucht  $2\frac{1}{2}$  mm lang,  $1\frac{1}{2}$  mm breit, verkehrt-eiförmig, 3kantig, oben in eine kurze, stumpfe Stachelspitze zusammengezogen, unten fast stielartig verschmälert, grubig-höckerig, grünlich-weiß (zuletzt vielleicht braun?)

Standort: Bords de l'Alteseca, près de Puebla (Mexiko); gesammelt von F. Arsène, 13. VI. 1907.

Die Pflanze würde wegen der Zweizeiligkeit der Deckblätter zu *Abildgaardia* gehören; dieser Charakter ist jedoch sicher nicht monophyletischen Ursprungs, wie ja auch *Bulbostylis*-Arten, die nicht nahe miteinander verwandt sind, zweizeilige Deckblätter auf-

<sup>1)</sup> Bei dieser Art fand ich sogar, daß eine ganze Anzahl von Ährchen nur weiblichen Geschlechtes waren.

weisen; deshalb halte ich es für zweckmäßiger, die *Abildgaardia*-Arten bei *Fimbristylis* unterzubringen.

### *Chlorocyperus mexicanus.*

Halme am Grunde knollig, 2 $\frac{1}{2}$ —5 dm hoch,  $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$  mm dick, dreikantig, glatt oder unterhalb der Infloreszenz an den Kanten mehr oder weniger rau. Halmscheiden quer oder schief abgestutzt, bald der Länge nach einreißend, ohne Blatthäutchen; Spreiten meist kürzer als der Halm, 1 $\frac{1}{2}$ —2 mm breit, flach, aber rinnig, allmählich in ein langes, feines, spitz abschließendes Ende verschmälert, an den Rändern und oberwärts auch an der nicht gekielten Mittelrippe rau. Spirre aus einer endständigen, nicht oder kurz gestielten, und 2—7 seitenständigen, gestielten Ähren gebildet, 2—9 cm hoch (bisweilen die seitenständigen Ähren auf ein einziges, sitzendes Ährchen reduziert und dann die ganze Infloreszenz eine einfache endständige Ähre); Ähren einfach, eiförmig bis länglich, 1—3 cm lang,  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  cm dick; Spirrenäste (Ährenstiele) aufrecht oder aufrecht abstehend, mäßig zweiseitig zusammengedrückt oder oberwärts stielrundlich bis 3kantig, glatt, der unterste 1—7 cm lang, die übrigen sukzessive kürzer werdend; Spirrenblätter 3—5, aufrecht oder aufrecht-abstehend, die 1—2 untersten den Halmspreiten gleichgestaltet, die Spirre überragend,  $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$  dm lang; Tragblätter der Ährchen kürzer und schmaler als die Deckblätter, eiförmig oder elliptisch, die oberen stumpf, die unteren stachelspitzig oder die untersten mit grannenartiger, das zugehörige Ährchen nicht selten überragender Spreite. Ährchen sitzend, stark zusammengedrückt, 4—6 mm lang, 2—3 mm breit, eiförmig bis länglich-breitlineal, spitz, 6- bis 12blütig; Ährchen-  
spindel schmal ( $\frac{1}{5}$ — $\frac{2}{5}$  mm breit) geflügelt, ihre Internodien  $\frac{1}{2}$ —1 mm (meist  $\frac{3}{4}$  mm) lang. Deckblätter breiter als lang oder höchstens so lang als breit, (samt der Stachelspitze) 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{4}$  mm lang, 2—2 $\frac{1}{2}$  mm breit, kahnförmig, flach ausgebreitet rundlich-breiteiförmig, unterhalb des abgerundeten Endes kurz stachelspitzig, bleich oder zuletzt gelb oder gelbbraun mit grünem Mittelstreifen, bisweilen mit lichtpurpurnen Längslinien, die beiden Flanken mit je 4—7 stark hervortretenden, als Baststränge entwickelten Nerven. Staubgefäße 3; Antheren  $\frac{1}{4}$ — $\frac{2}{5}$  mm lang; Griffel  $\frac{1}{4}$ —1 mm lang; Narben 3, glatt, so lang oder etwas länger als der Griffel. Frucht 1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{3}{4}$  mm lang, 1 mm oder etwas darüber breit, elliptisch oder elliptisch-verkehrteiförmig, dreikantig, dunkelrotbraun.

Standorte: Bords de l'Alteseca, près Puebla (Mexiko); gesammelt von F. Arsène, 18. VII. 1907. — Pine plains, base of the Sierra Madre (Mexiko, Chihuahua); G. G. Pringle in *Plantae Mexicanae*, 14. IX. 1887, unter 1395. *Cyperus Schweinitzii* Torr., near var. *debilis* Britton. — Rocky hills near Chihuahua;

C. G. Pringle, Pl. Mex., VII. 1885, unter 310. *Cyperus Schweinitzii* Torr.

Diese Art, welcher, wenn nicht ausschließlich, so doch sicher größtenteils der *Cyperus Schweinitzii* der mexikanischen Floristen entspricht, unterscheidet sich hinreichend von dem *Chlorocyperus Schweinitzii* (Torr.) Palla der Vereinigten Staaten durch die gesperrt gedruckten Merkmale. *Chlorocyperus Schweinitzii* hat ohne die oft recht derbe Stachelspitze  $2\frac{1}{2}$ —3 mm, mit der Stachelspitze selbst bis  $3\frac{1}{2}$  mm lange, eiförmige bis länglich-eiförmige, an Herbarexemplaren schmutzig rotbraune Deckblätter, 1 mm lange Antheren, einen nur  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  mm langen Griffel und 2— $2\frac{1}{2}$  (meist  $2\frac{1}{4}$ ) mm lange Früchte. *Chlorocyperus Fendlerianus* (Böckeler) Palla, der durch die Größe, Gestalt und Färbung seiner Deckblätter und die Länge der Antheren, des Griffels und der Früchte sich ganz an *Chl. mexicanus* und nicht an *Chl. Schweinitzii* anschließt, unterscheidet sich von beiden durch die sitzenden Seitenähren und durch die zurückgekrümmte Stachelspitze der Deckblätter. Über „*Cyperus*“ *ciliatus* Jungh., den Böckeler zwischen *Chl. Schweinitzii* und *Fendlerianus* stellt, vermag ich kein Urteil abzugeben, da mir die Pflanze bisher nicht zugänglich war; nach der Beschreibung, die Böckeler gibt, würde er von *Chl. mexicanus* durch größere, längliche Deckblätter und durch nur die halbe Deckblattlänge erreichende Früchte abweichen.

## Ein Beitrag zur Kenntnis der Flora der Dinarischen Alpen.

Unter Mitwirkung von A. v. Degen (Budapest)  
verfaßt von E. Janchen und B. Watzl (Wien).

(Mit 2 Textfiguren.)

(Schluß.<sup>1)</sup>)

*Hieracium incisum* Hoppe subsp. *tephrochlorum* Zahn. Felsspalten unter dem Gipfel der Dinara (D.).

— *psammogenes* Zahn, Hieracien d. Schweiz (1906), pag. 278, subsp. *psammogenes* Zahn in Koch, Synopsis (1901), pag. 1793, *ß. parcipitum* Zahn a. *verum* Zahn, Hieracien d. Schweiz (1906), pag. 279: Waldrand ostnordöstlich des Jankovo brdo, zirka 1500 m.

— *Waldsteinii* Tausch subsp. *lanifolium* N. P. Südosthang der Dinara bei ca. 1100 m.

— *humile* Jacq. subsp. *sarajevense* Beck. Felsspalten in der obersten Region der Dinara (D.).

<sup>1)</sup> Vgl. Jahrg. 1908, Nr. 9, S. 351.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische  
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische  
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 058

Autor(en)/Author(s): Palla Eduard

Artikel/Article: Neue Cyperaceen. 389-392